

BASEL

Vegan oder nicht? Hitzige Mensa-Debatte an der Uni Basel

Tier oder Tofu? An der Uni Basel ist die Stimmung am Kochen. Die Studierenden stimmen bis zum 29. Oktober ab, ob die Mensa vegan werden soll.



von

Samuel Rockenbach



Darum gehts

- An der Uni Basel läuft eine hitzige Debatte um eine vegane Mensa.
- Studierende stimmen bis zum 29. Oktober über den Vorschlag ab.
- Die Abstimmung ist nicht bindend. Die Universitätsleitung entscheidet.
- Befürworter und Gegner diskutieren über Nachhaltigkeit und Wahlfreiheit.

Die einen sehen in diesem Vorschlag die Zukunft, die anderen schlichte Symbolpolitik: Im April entschied sich die Mehrheit des [Studienrats der Universität Basel für eine vegane Mensa ab spätestens 2030](#). Prompt ergriffen Gegnerinnen und Gegner dieser Massnahme ein Referendum. Die Studentische Körperschaft der Universität (Skuba) bringt den Vorschlag nun zur Urabstimmung – an der sämtliche der rund 13'000 Studierenden teilnehmen dürfen.

WERBUNG



WERBUNG

In der Debatte am Mittwochabend über [eine Mensa ohne Fleisch, Eier und Milchprodukte](#) kochte die Stimmung in der Aula bis zum Siedepunkt hoch. Auf dem Podium diskutierten Jafar Ghaffarnejad für die Gegenseite und Eliane Hauser für das befürwortende Lager. Beide studieren an der Universität Basel. Jafar ist Jungpolitiker bei der FDP, Eliane Mitglied bei «Plant-Based Universities».

«Warum solltet ihr wissen, was für alle anderen am besten ist?»

«Eine pflanzliche Mensa rettet die Welt nicht. Aber wir müssen die Uni Basel zur Verantwortung ziehen», sagte Eliane auf der Bühne, wie die [«Basler Zeitung»](#) berichtet. Die Klimastrategie der Universität Basel hält fest, dass Treibhausgasemissionen im Bereich der Verpflegung bis 2030 um 40 Prozent verringert werden sollen. Für diese Strategie biete sich pflanzliche Ernährung an, da es die nachhaltigste sei, so die Studentin.

Jafar hielt dem entgegen, dass «pflanzlich» nicht gleich «nachhaltig» bedeute. Immerhin hätten auch Avocados und Tofu eine schlechte Ökobilanz. Und: «Warum solltet ihr wissen, was für alle

anderen am besten ist?». Schliesslich würden sich in der gesamten Schweiz nur rund 0,7 % der Bevölkerung vegan ernähren.

«Verpflegung verursachte 2022 gleich viele Emissionen wie 2000 Kurzstreckenflüge»

Auf Anfrage von 20 Minuten schreibt Jafar, dass die Uni immerhin durch die öffentliche Hand und die Studenten finanziert werde. «Die Mensa der Universität soll alle Bedürfnisse der Studierenden abdecken und dazu braucht es eine inklusive, und keine exklusive Mensa.»

Präsentiert von



Standort-Partner



WERBUNG

Zudem seien die Auswirkungen einer veganen Mensa auf das Klima minimal – bei gleichzeitigem hohen organisatorischen Aufwand und erheblichen Kosten. Und: Er wirft dem Vegan-Lager vor, dass es das Referendum und die Urabstimmung effektiv bekämpft hätte und sich so nicht an einen offenen Diskurs gehalten hätte. Er fordert «kritisches Denken und evidenzbasierte Lösungen, nicht Symbolpolitik.»

Chantal Senn, ebenfalls Studentin und Mitglied von «Plant-Based Universities», gibt auf Anfrage von 20 Minuten zu bedenken, dass die Verpflegung an der Uni Basel im Jahr 2022 etwa gleich viel CO2-Emissionen verursacht habe [wie rund 2000 Kurzstreckenflüge](#). Ausserdem werde Tofu auch in Europa produziert und könne im Vergleich zu Fleisch bis zu 90 Prozent der Treibhausgasemission einsparen. Und: «Genau wie keine Tabakprodukte verkauft werden, sollten auch keine umweltschädlichen Produkte angeboten werden. Dies geschieht bereits an der Universität Neuchâtel oder bald auch in der Universität Wien.»

Bis zum 29. Oktober können Studierende der Universität Basel darüber abstimmen, ob ihre Mensa künftig vegan werden soll. Allerdings ist dieses Ergebnis nicht bindend, denn letztlich liegt der Entscheid bei der Universitätsleitung.